

Klosterschule v. Hl. Grab, Baden-Baden Schulsanitätsdienst – Schüler helfen Schülern und Lehrkräften

Laut Statistik der Unfallkasse (www.uk-bw.de) ereignen sich an den Schulen in Baden-Württemberg jährlich ca. 100.000 Schülerunfälle. Anteilig entfallen dabei 50 % auf den Bereich des Schulsports, 30 % sind Pausenunfälle, 10 % passieren im Unterricht und weitere 10 % auf dem Schulweg. Der Straßenverkehr und das häusliche Umfeld rangieren als Unfallschwerpunkte an erster Stelle. Untersuchungen der Unfallversicherungsträger und des Deutschen Roten Kreuzes belegen, dass aus Angst, Unsicherheit oder Unkenntnis bei Unfällen oder Notfällen oftmals überhaupt nicht oder nur sehr unentschlossen Hilfe geleistet wird.

Im Schulalltag wie auch in der Freizeit treten immer wieder Situationen auf, die eine kompetente Betreuung mit Erstversorgung notwendig machen. Häufig sind es gerade die Mitschüler, die zuerst am Ort des Geschehens sind. Darüber hinaus fühlen sich einige Lehrkräfte überfordert, wenn es darum geht, unmittelbare Hilfe zu leisten. Oftmals war der Erwerb des Führerscheins bei vielen Lehrkräften der einzige und letztmalige Anlass, Erste-Hilfe-Kenntnisse vermittelt zu bekommen.

Vor diesem Hintergrund – zur Verbesserung der Handlungskompetenz – besteht seit 1999 an der Klosterschule v. Hl. Grab eine Arbeitsgemeinschaft „Erste Hilfe-Schulsanitätsdienst“. Hierbei lernen die Schüler, professionell Initiative zu ergreifen, den Lehrer beim Helfen zu unterstützen und Verantwortung sowie soziales Engagement zu zeigen. Besser als im Schulsanitätsdienst lässt sich pflichtbewusstes soziales Handeln im Team wohl kaum an der Schule erfahren, bzw. Sozialverhalten im Schulleben entwickeln.

Der Schulsanitätsdienst ist eine schulische Einrichtung in Zusammenarbeit mit Rettungsorganisationen wie dem Roten Kreuz, der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, dem Arbeitersamariterbund sowie dem Malteser- und Johanniter-Hilfsdienst.

Schulsanitäter sind ernstzunehmende Helfer, entwickeln ein Auge für Gefahrenpotenziale (Prävention), übernehmen soziale Verantwortung und handeln auch in kritischen Situationen überlegt. Sie geben Sicherheit während des Unterrichts und in den Pausen, bei Sportveranstaltungen, Wandertagen, Klassenfahrten, Schulland-



*Unsere erfahrene
Schnelleinsatzgruppe*



Schulsani-Nachwuchsteam

heimaufenthalten oder bei sonstigen schulischen Veranstaltungen. Verletzte und erkrankte Mitschüler oder auch Lehrkräfte können in den „wichtigen ersten zehn Minuten“ fachkundig versorgt werden, bis der Rettungsdienst eintrifft.

Die neuen Bildungspläne mit eigenem Schulcurriculum und eigenem Schulprofil können durch einen Schulsanitätsdienst geradezu beispielhaft inhaltlich gefüllt werden. Für einen Schulsanitätsdienst sprechen nicht nur soziale, pädagogische und praktische Aspekte, auch wichtige methodische, soziale und fachliche Kompetenzen werden erworben. Gerade auch die Aneignung von sozialer Kompetenz hat für junge Menschen eine große Bedeutung für die Zukunft.

Konzeptionelle Struktur des Schulsanitätsdienstes an der Klosterschule

1. Finden geeigneter Schüler bereits in der fünften Klassenstufe

Zunächst werden mit allen Schülerinnen und Schülern der Fünfer-Eingangsklassen in einer Doppelstunde (Zusammenarbeit mit dem Fach Biologie) erlebte typische Unfallszenarien des Schulalltags erfasst, in lebensbedrohliche und weniger schwerwiegende bzw. weniger gefährliche Vorfälle eingestuft und mögliche Maßnahmen der angemessenen Versorgung diskutiert. Am Ende dieses ersten „Crash-Kurses“ lebensrettender Sofortmaßnahmen werden die interessierten und offensichtlich geeigneten Schüler zu weiteren „Ausbildungsstunden“ eingeladen.

Ziel ist es, dass in jeder Klasse letztlich ein Schüler und eine Schülerin als Ersthelfer ausgebildet sind, um bei einem Unfall oder Notfall als geschulter Partner und Ersthelfer in der Klasse zur Verfügung zu stehen.

Für Lehrkräfte, Schulleitung, Sekretariat, Eltern und Mitschüler ist es im Notfall eine Erleichterung, wenn kompetente Hilfe sofort erreichbar ist und die Rettungskette rasch erfolgen kann.

2. Regelmäßige Aus- und Fortbildung in der Unter-, Mittel- und Oberstufe

Nachdem der Schulsanitätsdienst an der Klosterschule bereits seit vielen Jahren als eine feste Einrichtung besteht, werden die momentan etwa 70 Schülerinnen und Schüler nach Jahrgangsstufen und Könnensstand getrennt weiter fortgebildet und trainiert. In Absprache mit den Klassen- und Fachlehrern finden diese Maßnahmen gelegentlich auch während den normalen Unterrichtszeiten (ähnlich den SMV-Sitzungen) statt. Besondere Aktionen wie der Besuch einer Rettungsleitstelle oder der DRK-Bereitschaft liegen in der unterrichtsfreien Zeit.

3. Kompletter Erste-Hilfe-Kurs über 16 Unterrichtseinheiten

Spätestens in der 8. Klasse sollen alle Mitglieder des Schulsanitätsdienstes einen kompletten Erste-Hilfe-Kurs mit 16 Unterrichtseinheiten abgeschlossen haben. Nach Möglichkeit werden solche Kurse als Kompaktkurse an Nachmittagen oder bei den Projekttagen angeboten.

4. Sanitätsausbildung beim DRK-Ortsverband

Ab der 10. Klasse können interessierte Schüler an einem Sanitätslehrgang A (Vorstufe der Fachausbildung für den Sanitätsdienst) beim DRK-Ortsverband teilnehmen. Diese Kurse stehen aus Kapazitätsgründen nur wenigen – sehr guten – Schulsanitätern offen, stellen aber häufig ein Sprungbrett dar, über die Schule hinaus im Rettungsdienst tätig zu werden.

5. Schnelleinsatzgruppe mit Alarmierungssystem

Der Gebäudekomplex der Klosterschule ist labyrinthartig sehr verzweigt, und mangels einer zentralen Sprechanlage sind die so genannten „Schnellsanis“ mit Sprechfunkgeräten ausgerüstet, welche sich die im Einsatzplan aufgelisteten Schüler (drei Zweiergruppen pro Tag) morgens im Sekretariat abholen.

Ob in der Pause oder während des Unterrichts, die „Dienst habenden“ Schülerinnen und Schüler können über die Sprechfunkgeräte durch das Sekretariat alarmiert und an den Unfallort dirigiert werden.



Übung der Herz-Lungen-
Wiederbelebung



Ältere Sanis zeigen dem Nachwuchs wie
man anlegt

6. Erste-Hilfe-Mittel und Notruf

Alle „Klassen-Schulsanis“ verfügen über ein eigenes „Klassen-Erste-Hilfe-Set“ (soll aus der Klassenkasse finanziert werden), das im Ernstfall vor Ort unmittelbar eingesetzt werden kann. Im Schulhaus strategisch verteilt (meist bei den Feuerlöschern oder beim Hausalarmknopf) hängen zusätzlich mehrere rote Erste-Hilfe-Kästen. Im Schulsanitätsraum steht ein Erste-Hilfe-Rucksack als weiteres mobiles Set zur Verfügung. Die Schulsanitäter sind so geschult, dass sie bei Bedarf und Notwendigkeit umgehend weitere Hilfe (Notruf 112) anfordern können, wobei eine zeitnahe Absprache mit dem Sekretariat erfolgen muss.

Vor allem bei größeren Schulveranstaltungen wie Sporttagen, Schulfesten oder Schulausflügen stehen für die Klassen-Schulsanis oder die Schnelleinsatzgruppe Leuchtwesten mit der Aufschrift „Schulsanitäter“ zur Verfügung.

7. Lehrkräfte nehmen ebenso an Schulungen und Fortbildungsmaßnahmen teil

Zwischenzeitlich haben etwa 40 % der Kolleginnen und Kollegen in den letzten Jahren hausintern an einem Schnellkurs „Schülerunfall-Management“ teilgenommen. Ihre erweiterte Erstversorgungs-Handlungskompetenz kann allen zu gegebener Zeit eine wertvolle Hilfe sein. Neben der Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten der Erstversorgung bei Unfällen und Notfällen werden in Zusammenarbeit mit dem Sicherheitsbeauftragten der Schule auch Schulungen mit den Schwerpunkten „Alarmierung“, „Fluchtwege“, und „Brandbekämpfung“ durchgeführt.

Wir können uns durchaus vorstellen, dass die Thematik „Erste Hilfe“ sich zukünftig an allen Schulen als ein für Schüler und Lehrer verbindliches „Fach“ etabliert, das im häuslich-familiären wie auch sonstigen privaten Bereich seine weitere nützliche Anwendung findet. Letztlich kann allen Beteiligten die Angst vor der Hilfeleistung und dem Notruf genommen werden.

F. Schneider